

Caritas bei uns

II

Quartier:
Niederschwellig
aktiv in Alstaden,
Lirich & Osterfeld

III

Inklusion:
Selbstbestimmtes
Wohnen // Berufliche
Integration 2.0

IV

Novemberlichter –
ein Handwerkermarkt
wird 10

Impressum
Caritas in Oberhausen

Redaktion:
Michael Kreuzfelder
(verantwortlich)
Susanne Möltgen
(Redaktion)

Caritasverband
Oberhausen e. V.
Lothringer Straße 60
46045 Oberhausen
T 0208 – 9 11 07-332
presse@
caritas-oberhausen.de

Layout:
die.sign / Bobingen
Petra Diepold

Liebe Leserinnen und Leser,

wieder einmal liegen ereignisreiche Wochen und Monate zwischen der letzten Ausgabe unserer Sozialcourage und der aktuellen. Weihnachten und Jahreswechsel sind längst schon wieder Geschichte, die Ereignisse und Herausforderungen des vergangenen Jahres schon wieder von neuen Geschehnissen überdeckt. Und das Jahr 2022 dürfte (leider) ebenso spannend werden wie das Vergangene. Dabei ist Spannung ja zunächst einmal nichts Schlechtes. Sie macht aktiv, spornt an oder setzt Energien frei. Aber wie bei allen anderen Dingen im Leben gilt auch hier: zu viel ist nie gut. Vielleicht geht es Ihnen ja im Alltag manchmal auch so, dass Sie so richtig unter Strom stehen, weil wie so oft mal wieder alles zusammenkommt. Da ist es gut zu wissen, dass es in Familie, Freundeskreis oder eben Mitarbeiterschaft Verbündete und Unterstützer gibt, die mit am gleichen Ende des Seils ziehen. Die Verantwortung übernehmen und vielleicht unter dem Gedanken der Caritas-Jahreskampagne #DasMachen-WirGemeinsam Herausforderungen engagiert angehen und bewältigen.

Dieses Wissen gibt mir ein großes Stück Zuversicht – denn nur gemeinsam werden wir die Herausforderungen der Zukunft meistern können. Ich würde mich freuen, wenn wir dabei auch auf Ihr Engagement und Ihre Verbundenheit bauen dürfen.

Michael Kreuzfelder
Direktor der Caritas Oberhausen

1 | 2022



Für Menschen in
und um Oberhausen

Zuhause auf Zeit

Christophorus Junges Wohnen nun auch offiziell eingeweiht: Modernes Begleitungs- und Wohnkonzept für junge Menschen mit psychischer Beeinträchtigung

Von der Namensgebung her ist es eigentlich nur eine minimale Veränderung. Aus dem „Christophorus-Haus“ wurde „Christophorus Junges Wohnen“. Gravierender ist da schon der damit verbundene räumliche Wechsel von Buschhausen nach Osterfeld, von einem in die Jahre gekommenen Altgebäude mit mittlerweile unzureichenden räumlichen Gegebenheiten in einen Neubau. Letztlich entscheidender Unterschied ist die konzeptionelle Entwicklung, die sich hinter verändertem Namen und Ort verbirgt. Noch mehr Selbstbestimmung und Eigenverantwortung, noch mehr Inklusion und Normalität für die zwanzig jungen Menschen mit psychischer Beeinträchtigung, die hier von einem Fachteam in ihrer Entwicklung begleitet werden. Caritasdirektor Michael Kreuzfelder ist jedenfalls stolz auf die Einrichtung, die aus ganz NRW belegt wird: „Das alte Gebäude hatte noch eher den typischen Heim-Charakter, das neue bietet deutlich mehr Raum für Eigenständigkeit und Individualität.“

In Anwesenheit u. a. von Oberbürgermeister Daniel Schranz und Propst Christoph Wichmann, der die Einrichtung segnete, dankte Kreuzfelder vor allem der Osterfelder Wohnungsbaugenossenschaft (GEWO), die das Haus gebaut hat und dem Caritasverband zur Verfügung stellt. 16 Einzelzimmer in vier Wohngruppen sowie vier Einzelappartements stehen nun



zur Verfügung. Die hellen Räume sind modern ausgestattet, jedem*r Bewohner*in steht ein Einzelzimmer mit angrenzendem Badezimmer, Telefon- und Internetanschluss zur Verfügung. Alle Wohngruppen und Appartements verfügen über einen direkten Zugang zum Balkon.

„Wir gehen davon aus, dass jeder junge Mensch sich weiterentwickelt. Deshalb ist Christophorus Junges Wohnen ein Zuhause auf Zeit“, erklärt Einrichtungsleiterin Eva Propadalo. Im Rahmen einer kontinuierlichen Tag- und Nachtpräsenz fördert das Fach-Team aus Sozialarbeiter*innen, Erzieher*innen und Sozialpädagog*innen intensiv und zeitlich begrenzt.

„Wir erfüllen das Bedürfnis nach Schutz und Entfaltung, damit die Bewohner*innen die Kompetenzen erwerben können, die ein möglichst autonomes Leben in der eigenen Wohnung ermöglichen.“

Eva Propadalo, Einrichtungsleiterin

^ Glück auf für die neue Einrichtung: Oberbürgermeister Daniel Schranz eröffnet den neuen Caritas-Standort gemeinsam mit Propst Christoph Wichmann (l.), Einrichtungsleitung Eva Propadalo und Caritasdirektor Michael Kreuzfelder.



^ Moderne und helle Räume: Ein Wohnzimmer in einer Wohngruppe von Christophorus Junges Wohnen.



Nah am Menschen

Die zentral gelegenen Beratungsstellen der Caritas werden durch Anlaufstellen in den Oberhausener Wohnquartieren ergänzt.

Die Corona-Krise hat es gezeigt: Viele Menschen sind durch zentrale Impfangebote nicht erreicht worden. Erst dezentrale Test- und Impfaktionen wie beispielsweise am Bistro Jederman haben Erfolg gezeigt. Hin zu den Menschen in ihrem unmittelbaren Lebensbereich könnte auch die Überschrift über den stadtweit verteilten Quartiersbüros lauten. Ihre primäre Aufgabe: unkompliziert und wohnraumnah als Ansprechpartner für Senior*innen zur Verfügung zu stehen, geleitet von der Erkenntnis, dass sich insbesondere ältere und sozial benachteiligte Menschen nur in einem minimalen Radius um ihre Wohnung bewegen. Nach der Eröffnung des Caritas-Quartiersbüros für den

Bereich Alstaden/Lirich konnte mittlerweile am Wohnpark Bebelstraße ein weiterer Standort eröffnet werden. Gerade in der Pandemie wurden an beiden Standorten bereits wichtige Hilfen zur Verfügung gestellt: persönliche Kontakte unter Einhaltung der Corona-Regeln, virtuelle Beratung, Einkaufshilfen oder Lebensmittelversorgung in Zusammenarbeit mit der Oberhausener Tafel. Für Zeiten nach der Pandemie gibt es bereits Pläne wie eine geführte Radtour mit geschichtlichem Background durch den Stadtteil oder einen Walking-Kurs für Senior*innen.

Ebenfalls in Osterfeld gibt es in der Nürnberger Str. 5 die allgemeine Sozialberatung sowie Flüchtlings- und Migrationsberatung. Mit einem neu installierten mobilen „Plaudercafé“ haben Mitarbeitende am Marktplatz ein neues Angebot an einzelnen Tagen geschaffen, um mit Menschen aus dem Viertel ins Gespräch zu kommen und Hilfsangebote zu machen.



^ Neben dem ersten Standort am Rohlandshof gibt es am Wohnpark Bebelstraße nun eine weitere Anlaufstelle für Senior*innen im Quartier.

Quartiersbüro Alstaden/Lirich
 Bebelstraße 23 & Kewerstraße 56
 46049 Oberhausen
 Telefon 02 08. 65 63 4228
 Mobil 0 15 20.1 59 20 40



^ Auf Schloss Bellinghoven können Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung u. a. eine Ausbildung im Bereich Metallbau absolvieren.

Berufliche Integration 2.0

Caritas stellt Ausbildung im Schloss Bellinghoven neu auf. Überregionales Angebot in Kooperation mit der Arbeitsagentur.

Ein erweitertes Konzept sichert seit verganginem Jahr die Ausbildung im Schloss Bellinghoven, wo junge Menschen mit psychischer Beeinträchtigung gefördert werden. „Nach einer langen Zeit der Ungewissheit haben wir jetzt einen guten Weg gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit gefunden, um dieses besondere Ausbildungsangebot zukunftssicher zu machen“, erklärt Caritasdirektor Michael Kreuzfelder. In sechs verschiedenen Berufsbildern in den Bereichen Tischlerei, Metallbau und Zweiradmechanik können bis zu 21 junge Menschen eine Reha-Ausbildung absolvieren. Die Werkstätten sind direkt im Schloss und in benachbarten Gebäuden untergebracht. Auszubildende können auf dem Schloss in Wohngruppen leben, dies ist aber keine Voraussetzung. Schon seit 1990 gibt es auf Schloss Bellinghoven Ausbildungsangebote für junge Menschen mit einer psychischen Behin-

derung. Jetzt stellt die Caritas Oberhausen, die die Einrichtung trägt, das Angebot auf neue Füße.

Bundesweit gibt es nur wenige Träger, die vergleichbare Ausbildungsmaßnahmen für die Zielgruppe anbieten. Das neue Angebot im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit richtet sich dabei primär an Teilnehmer*innen aus den Gebieten Wesel, Dinslaken, Emmerich, Bocholt, Oberhausen und Duisburg, aber auch Teilnehmende aus ganz Deutschland können im Schloss einen Ausbildungsabschluss anstreben. Parallel zur Ausbildung gibt es pädagogische Begleitung sowie Stütz- und Förderunterricht. Dieser ganzheitliche Ansatz ist wichtig für die jungen Menschen, die von schwerer psychischer Erkrankung, Suchtmittelmissbrauch oder sozialen Problemen bis hin zum Wohnungsverlust betroffen sind. Für viele von ihnen ist Bellinghoven die große Chance, im Leben Fuß zu fassen. Dank der langjährigen Erfahrungen der Caritas-Mitarbeitenden im Schloss und den Werkstätten ist das möglich - auch Praktika in Betrieben, zu denen oft schon seit Jahrzehnten Kontakte bestehen. Dadurch sind auch Arbeitsplätze für Azubis aus Bellinghoven entstanden.

Novemberlichter

Ein Handwerkermarkt wird 10

Alle Jahre wieder leuchten sie beim dreitägigen Markt

Als Caritas sind wir Teil der Stadtgesellschaft. Dabei bringen wir uns in Oberhausen nicht nur mit unseren Einrichtungen und Diensten ein, sondern seit einigen Jahren auch mit Veranstaltungsformaten, die Begegnung, Kennenlernen und Austausch ermöglichen. Bürgerinnen und Bürger sollen unsere Caritas und ihre Mitarbeitenden auch mal von einer anderen

Seite erleben. Wir selbst wollen auf diesem Wege ebenfalls die Menschen dieser Stadt in anderem Umfeld kennenlernen. Zu einem erfolgreichen Angebot haben sich die Novemberlichter entwickelt, deren 10. Ausgabe dieses Jahr stattfinden konnte, nachdem wir 2020 coronabedingt den Jubiläums-Markt ausfallen lassen mussten. Als kleine lokale Veranstaltung vor elf Jahren am Franziskushaus gestartet, hat sie sich inzwischen zu einem im Zentrum Altenberg verorteten Event mit stadtweiter Anziehungskraft und damit zu einer echten Marke im Stadtgeschehen entwickelt. Hier begegnen sich Menschen aller Couleur, Kinder und Eltern, Klient*innen und Mitarbeitende, auch Oberbürgermeister Daniel Schranz besuchte den dreitägigen Handwerkermarkt mit seiner Familie. Livemusik, leckeres Essen und Getränke fördern den Austausch in lockerer Atmosphäre.



➤ Adventsgestecke gehörten auch zum bunten Angebot der Stände.

◀ Eine kleine Feuer-Show präsentierten Mitarbeitende aus Bistro und ambulant betreutem Wohnen.



Das Besondere daran: Die große Auswahl an Deko- und Geschenkartikeln aus Holz, Filz und Stoff, Schmuck, Seifen, Kerzen oder Gewürzmischungen sind alle von Klient*innen der Caritas-Einrichtungen selbst hergestellt. In der Ergotherapie oder den tagesstrukturierenden Angeboten können Menschen mit einer Beeinträchtigung wieder erfahren, was sie selbst in kleinen Kunst- und Handwerksprojekten erreichen können. Krönender Abschluss ist es dann, wenn die eigenhändig produzierten Kleinigkeiten und großen Kunstwerke bei den Novemberlichtern einen beglückten Käufer finden. Damit ist unser Markt ein großer Baustein der Inklusion, dessen Bedeutung uns die Klient*innen immer wieder selbst zeigen, wenn sie so viel Ansporn daraus schöpfen, dass dort ihre Produkte, ihr Können wertgeschätzt wird. In diesem Jahr war das größte Glück aller Beteiligten, dass die Novemberlichter unter Corona-Schutzbedingungen stattfinden konnten und dieses besondere Treffen möglich war.



^ Beim kleinen Rundgang mit Caritasdirektor Michael Kreuzfelder (r.) ließen sich (v. l.) Oberbürgermeister Daniel Schranz und Familie, die Landtagsabgeordnete Sonja Bongers (SPD) und Ercan Telli, sozialpolitischer Sprecher (SPD) berichten wo und wie die handgefertigten großen und kleinen Kunstwerke entstehen.

Eindrücke von den dreitägigen Novemberlichtern sowie ein kurzes Video finden sich online unter www.caritas-oberhausen.de/novemberlichter

